

„Verschwunden“

Verfasst von der Projektgruppe „Drehbuch 2 “ der Klasse HBF 04

BBS Ludwigshafen Hauswirtschaft/ Sozialpädagogik

Claudia Treiber
Lisa Sattel
Patrizia Spiegel
Victoria Eusterholz
Martina Wegmann
Gülsüm Karakus

Nach einer Vorlage von Ralf Kramp

1. Bushaltestelle Daun

A/Dämmerung

Personen: Helena, Sven

Helena steht an der Bushaltestelle Daun. Der Verkehr nimmt ab.

Sie schaut verzweifelt auf die Uhr. Helena denkt über die Worte ihres Vaters Frank nach, der mit der Wahl ihres Freundes alles andere als zufrieden ist. Er predigt ihr oft, dass er unzuverlässig ist. Er passt nun mal nicht in sein Bild des perfekten Schwiegersohns.

Monolog: „So ein Typ, Papa hat schon recht. Er ist wirklich unzuverlässig. Jetzt ist es schon fast halb acht.“

Mailbox:

„Hi, hier ist Sven. Leider kann ich im Moment nicht rangehen. Hinterlasst mir eine Nachricht – piep.“

Helena:

„Pass mal auf, bist du noch ganz dicht? Mich hier...!“

2. Bushaltestelle Daun

A/Dämmerung

Personen: Helena, junger Mann

In diesem Augenblick hält ein dunkler Wagen am Straßenrand und die Scheibe des Seitenfensters wird herunter gelassen. Helena lässt das Handy sinken, ohne die Verbindung zu beenden.

Junger Mann (lächelnd):

„Entschuldigung, können sie mir helfen? Ich muss in die Vivaldistraße.“

Sie tritt zögernd an das Auto heran.

Der junge Mann tippt mit dem Finger auf den Stadtplan. Sie schiebt den Kopf leicht durch das Fenster. Er hält eine kleine Taschenlampe in der Hand und leuchtet auf die Stelle des Plans, wo sie sich gerade befinden.

Junger Mann:

„Wir sind hier.“

Aus dem Augenwinkel bemerkt sie zwei weitere Männer auf dem Fahrer- und dem Rücksitz.

Helena:

„Die Vivaldistraße liegt ganz am anderen Ende.“

Ihre Hand greift durch die Tür. Sie zeigt den Weg auf dem Plan.

Plötzlich fährt die Hand des maskierten Mannes, in dem er ein Fläschchen hält, unter dem Stadtplan hervor. Er hält ein Fläschchen. Im nächsten Augenblick sprüht er ihr etwas ins Gesicht. Der Mann auf dem Rücksitz springt hinaus und packt sie von hinten.

Verschwommen nimmt sie das Wageninnere wahr und erinnert sich plötzlich: Sie hat den Wagen am Morgen schon einmal vor dem Haus ihres Vaters auf- und abfahren gesehen. Dann wird ihr schwindelig und um sie herum breitet sich eine tiefe Finsternis aus.

3. Bushaltestelle Daun (sieben Minuten später)

A/Dämmerung

Personen: Sven

Kommt schnell angelaufen. Er wirkt abgehetzt. Er sieht sich um und bemerkt das Handy, auf dem Boden. Er hebt es auf. In diesem Moment vibriert sein Handy. Er hat eine Kurzmitteilung erhalten:

Handy:

„Sie haben eine neue Nachricht auf ihrer Mailbox.“

Sven hört seine Mailbox ab. Er hört:

Helena:

„Pass mal auf, bist du noch ganz dicht? Mich hier...!“

Junger Mann:

„Entschuldigung, können Sie mir helfen? Ich muss in die Vivaldistraße.“

Junger Mann:

„Wir sind hier.“

Helena:

„Die Vivaldistraße liegt ganz am anderen Ende.“

Dann hört er nur noch ein leises Zischen, eine Autotür, die zugeschlagen wird und ein anfahrendes Auto. Sven läuft so schnell er kann zur nächsten Polizeistation.

4. Polizeistation

I/Abend

Personen: Sven, Florian Wittmann, Fabian Müller

Sven stürmt in die Polizeiwache.

Sven:

„Hilfe!! Meine Freundin wurde entführt!!“

Die beiden Polizisten, Florian Wittmann und Fabian Müller, gehen auf Sven zu.

Florian Wittmann:

„Beruhigen Sie sich erst mal, und dann erzählen Sie uns ganz genau, was passiert ist.“

Sven setzt sich auf einen Stuhl und holt tief Luft

Sven:

„Ich war mit meiner Freundin Helena Spendler an der Bushaltestelle in der Bahnhofstraße verabredet. Ich kam leider etwas später, da meine Eltern mich noch aufgehalten haben. Als ich dort ankam, war sie nicht mehr da. Es lag nur noch ihr Handy auf dem Boden. Ich hab auf ihr Handy geguckt und hab gesehen, dass sie gerade dabei, war mich anzurufen. Sie hat mir auf die Mailbox gesprochen. Es hörte sich so an, als sei sie entführt worden.“

Er reicht den Polizisten das Handy. Diese hören sich die Aufnahme an.

Helena: „*Pass mal auf, bist du noch ganz dicht? Mich hier...!*“

Junger Mann: „*Entschuldigung, können Sie mir helfen? Ich muss in die Vivaldistraße.*“

Junger Mann: „Wir sind hier.“

Helena: „Die Vivaldistraße liegt ganz am anderen Ende.“

Dann hören sie nur noch ein leises Zischen, eine Autotür, die zugeschlagen wird und ein anfahrendes Auto.

Fabian Müller:

„*Wissen die Eltern des Mädchens schon Bescheid?*“

Sven:

„*Nein, ich bin sofort hier hergekommen.*“

Fabian Müller:

„*Okay. Dann fahren wir jetzt zusammen zu ihren Eltern. Kommen Sie bitte mit.*“

Florian Wittmann informiert ein paar Kollegen und schickt sie mit der Spurensicherung an den vermeintlichen Tatort. Danach verlassen die zwei Polizisten und Sven das Revier.

5. Bei Familie Spendler zu Haus

I/Nacht

Personen: Herr Frank Spendler, Frau Eveline Spendler, Polizisten, Sven

Die beiden Polizisten und Sven stehen vor der Haustür und klingeln. Eveline Spendler öffnet die Tür. Verwundert sieht sie die Polizisten und Sven an.

Eveline Spendler:

„*Guten Abend, was kann ich für Sie tun?*“

Florian Wittmann:

„*Guten Abend. Ich bin Florian Wittmann und das ist mein Kollege Fabian Müller. Wir sind von der Kriminalpolizei Daun. Dürfen wir reinkommen?*“

Eveline Spendler:

„*Ja gerne. Mit wem möchten Sie denn reden?*“

Florian Wittmann:

„*Wir würden gerne mit Ihnen und Ihrem Mann sprechen. Es geht um Ihre Tochter Helena. Ist sie hier?*“

Eveline Spendler:

„*Kommen Sie schon mal rein. Sie können im Wohnzimmer Platz nehmen. (Deutet auf die geöffnete Tür am Ende des Ganges) Ich hole schnell meinen Mann.*“

Eveline geht die Treppe rechts neben der Eingangstür hinauf. Wenige Minuten später kommt Frank Spendler stürmisch die Treppe hinunter. Eveline betritt hinter Frank das Wohnzimmer.

Frank Spendler:

„Was ist mit meiner Tochter passiert? Hat der da irgendwas damit zu tun?!“
(Zeigt dabei auf Sven)

Florian Wittmann:

„Guten Abend erst mal. Wir können das nicht mit Sicherheit sagen, aber wir fürchten, Ihre Tochter wurde entführt.“

Eveline bleibt vor Schreck die Luft weg. Sie stützt sich an Franks Arm ab. Frank geleitet seine Frau zu der Couch und setzt sich langsam mit ihr hin. Fabian Müller klärt die Eltern auf.

Fabian Müller:

„Sven fand Helenas Handy an der Bushaltestelle in der Bahnhofstraße. Während der mutmaßlichen Entführung telefonierte sie mit Svens Mailbox. Als der oder die Täter sie in ein Auto zogen, war die Verbindung noch aktiv und die Tat wurde aufgenommen. Jetzt müssen wir Ihnen noch ein paar Fragen stellen.“

Fabian Müller:

„Wann haben Sie Ihre Tochter zuletzt gesehen?“

Frank Spendler:

„Beim Mittagessen.“

Fabian Müller:

„Ist Ihnen etwas an Ihrer Tochter aufgefallen?“

Frank Spendler:

„Nein, sie war wie immer gut gelaunt.“

Eveline Spendler:

„Sie sagte nur, sie hätte heute Abend noch etwas mit Sven vor. Ich war selbst den ganzen Nachmittag über unterwegs. Seitdem habe ich sie nicht mehr gesehen. Mein Gott, wenn ihr nun etwas zugestoßen ist. Das könnte ich nicht ertragen.“

Während Fabian Müller die Eltern des Opfers befragt, untersucht die Spurensicherung den Tatort und seine Kollegen befragen die Anwohner.

6. Bei den Entführern

I/Nacht

Personen: Helena, Entführer: Bernd Lang, Uwe Kern, Karl-Heinz Baumann

Die Entführer bringen Helena in eine Jagdhütte in den Wald, der außerhalb der Stadt liegt. Sie wird in einem dunklen Nebenraum gefesselt und geknebelt eingesperrt.

Bernd Lang:

„Helena soll den Brief schreiben, und ich bringe ihn dann unauffällig mit der normalen Post zu ihren Eltern. Ich wusste, irgendwann würde es nützlich sein als Briefträger zu arbeiten.“

Uwe Kern:

„Ja, das ist eine gute Idee.“

Karl-Heinz Baumann:

„Wir sollten Helena wecken, damit sie den Brief endlich schreibt.“

Die Entführer wecken Helena. Helena kommt langsam zu sich.
Sie nehmen ihr die Fesseln ab und legen ihr Papier und einen Stift vor die Füße.

Uwe Kern:

„Du schreibst jetzt einen Brief. Ich diktiere dir, was du schreiben sollst, und du wirst es mitschreiben.“

Widerwillig nimmt Helena das Papier und den Stift auf und setzt sich an den Tisch.

7. Einsatzbesprechung auf dem Polizeirevier

I/Tag

Personen: Florian Wittmann, Fabian Müller, Hauptkommissar Otto Wilhelm

Am Nachmittag des nächsten Tages sitzen die beiden Polizisten in dem Büro des Hauptkommissars und teilen ihm die Ergebnisse der Untersuchungen und der Befragungen mit.

Hauptkommissar Wilhelm:

„Guten Tag, die Herren. Was haben Sie mir zu berichten?“

Florian Wittmann:

„Guten Morgen Chef. Also, wir haben eine Spraydose mit Pfefferspray 60 Meter vom Tatort entfernt gefunden. Damit könnte das Mädchen ruhig gestellt worden sein. Wir haben auch Fingerabdrücke auf der Spraydose gefunden. Sie sind allerdings nicht aktenkundig.“

Fabian Müller:

„Außerdem hat einer der Anwohner den Wagen der Täter gesehen. Es war ein schwarzer Audi mit dem Kennzeichen: DAU /..., Rest unbekannt.“

Hauptkommissar Wilhelm:

„Das sind ja schon mal ein paar Anhaltspunkte. Aber Sie sagten eben „die Täter“. Wissen Sie, ob es mehrere sind?“

Fabian Müller:

„Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass es mindestens zwei sein müssen. Wahrscheinlicher wären aber drei.“

Hauptkommissar Wilhelm:

„Und wie kommen Sie zu diesem Schluss?“

Florian Wittmann:

„Wie es der Aufnahme der Mailbox zu entnehmen ist, hat ein Mann nach dem Weg gefragt. Dieser hat ihr wahrscheinlich auch das Pfefferspray ins Gesicht gesprüht. Mindestens ein weiterer saß auf dem Rücksitz. Er ist aller Wahrscheinlichkeit nach ausgestiegen und hat das

Mädchen in das Auto gezogen. Und es muss noch einen Fahrer geben, sofern der, der nach dem Weg gefragt hat, nicht gefahren ist.“

Hauptkommissar Wilhelm:

„Gut kombiniert! Machen sie weiter so. Finden sie dieses Mädchen!“

Die beiden Polizisten verlassen das Büro des Hauptkommissars und gehen zurück in ihr eigenes Büro. Wenige Minuten später klingelt das Telefon. Frau Spendler ist am anderen Ende.

Eveline Spendler:

„Bitte kommen sie schnell. Wir haben einen Brief von den Entführern erhalten.“

Sofort machen sich die beiden auf den Weg zu Familie Spendler.

8. Bei Familie Spendler

I/Tag

Personen: Frau Eveline Spendler, Frank Spendler, Florian Wittmann, Fabian Müller, Sven

Als die Beamten ankommen, warten Sven und Eveline Spendler bereits an der Tür. Frau Spendler hält den Brief in der Hand.

Eveline Spendler:

„Gott sei Dank, Sie sind da! Dieser Brief war heute bei unserer Post dabei. Hier, lesen Sie mal.“

Sie drückt Florian Wittmann den Brief in die Hand und schiebt die beiden in die Wohnung. Im Wohnzimmer angekommen, öffnet Florian Wittmann den Brief und liest vor.

Florian Wittmann:

„Bringen Sie drei Millionen Euro am Freitag an die Konrad-Adenauer-Brücke. Packen Sie das Geld in eine Plastiktüte und werfen Sie es genau um Mitternacht in die Lieser! Wenn Sie die Polizei einschalten, ist Ihre Tochter tot!“

Sven:

„Was sollen wir jetzt tun?“

Fabian Müller:

„Also, wir werden den Brief mitnehmen und ihn auf Fingerabdrücke untersuchen. Ich rate Ihnen, das Geld für den Notfall zu beschaffen. Falls wir die Täter bis Freitag Abend nicht geschnappt haben, müssen wir das Geld übergeben.“

Eveline Spendler:

„Gut. Ich rufe gleich meinen Mann an. Aber bitte finden Sie sie! Sie ist doch alles, was ich habe.“

Fabian Müller:

„Wir werden Sie sofort benachrichtigen, wenn wir was Neues wissen.“

9. Sven telefoniert mit Helenas Freundin Elke

A/Tag

Personen: Sven, Elke

Vor dem Haus von Helenas Eltern.

Sven will sich nicht auf die Polizei verlassen. Verzweifelt ruft er Helenas Freundin Elke an, die noch nichts von der Entführung weiß.

Elke:

„Ja, Hallo!“

Sven:

„Hallo Elke, hier ist Sven! Ich muss dir etwas Wichtiges erzählen! Es ist was mit Helena passiert.“

Elke:

„Was ist denn los, du hörst dich so aufgeregt an. Es ist ihr doch hoffentlich nichts Schlimmes passiert.“

Sven:

„Helena ist gestern entführt worden. An der Bushaltestelle. Sie hat mich kurz vorher angerufen und meine Mailbox hat alles aufgenommen.“

Elke:

„Das ist ja schrecklich! Habt ihr die Polizei schon informiert?“

Sven:

„Ja, aber die machen nicht wirklich was. Die haben keine Anhaltspunkte! Also ich will mich auf die nicht verlassen.“

Elke:

„Dann müssen wir eben was unternehmen. Wir treffen uns in einer Stunde bei mir. Dann überlegen wir uns, wo sie sein könnte. Mach dir schon mal ein paar Gedanken. Bis dann! Tschüss!“

Sven:

„Okay. Dann bis nachher! Tschüss!“

10. Eveline Spendler telefoniert mit Frank Spendler

I/Tag

Personen: Eveline Spendler, Frank Spendler

Frank Spendler:

„Ja? Hallo!“

Eveline Spendler:

„Ja Frank. Ich bin es. Ich mache mir solche Sorgen um Helena. Ich will doch nur wissen, ob es ihr gut geht. Hat die Polizei sich noch mal bei dir gemeldet?“

Frank Spendler:

„Ja Liebling, ich mache mir auch Sorgen um Helena. Aber im Moment können wir nichts machen als warten. Bitte mach dich jetzt nicht verrückt. Die Polizei hat sich bis jetzt noch nicht gemeldet. Aber ich verspreche dir, wenn sie sich melden, ruf ich dich sofort an. Ich muss jetzt wieder weiter Arbeiten. Bis nachher!“

Eveline Spendler:

„Gut, bis nachher. Wann kommst du nach Hause?“

Frank Spendler:

„Ich mache heute früher Schluss, bin so gegen vier Uhr zu Hause. Tschüss.“

11. In der Jagdhütte (einen Tag vor der Geldübergabe)

I/Tag

Personen: Bernd Lang, Uwe Kern, Karl-Heinz Baumann

Die Erpresser führen ein Gespräch in der Jagdhütte über das bald erworbene Geld. Sie träumen alle von einer besseren und gesicherten Zukunft.

Uwe Kern:

„Endlich kann ich mein Haus abbezahlen. Was macht ihr mit eurem Anteil?“

Karl-Heinz Baumann:

„Ich werde mir ein Haus am Mittelmeer oder sonst wo kaufen. Auf jeden Fall muss es richtig luxuriös sein.“

Bernd Lang:

„Zur Zeit bin ich mir noch unschlüssig, was ich mit dem ganzen Geld anfangen soll. Ich werde es wahrscheinlich für meine Kinder anlegen.“

Uwe Kern:

„Wir müssen die Geldübergabe nochmal genau durchgehen.“

Bernd Lang:

„Karl-Heinz und ich spannen jetzt gleich das Netz über den Fluss. Zum Glück gibt´s genug Wasser, da müsste die Tasche schnell schwimmen.“

Uwe Kern:

„Wenn die Tasche da ist, ziehe ich sofort das Netz ein. Und verwische die Spuren.“

Karl-Heinz Baumann:

„Wir türmen aber erst, wenn es richtig dunkel ist. Helena schneiden wir los, sie muss sich dann alleine zurechtfinden. Das schafft sie bei Dunkelheit nicht.“

Uwe Kern:

„Das gibt uns einen guten Vorsprung. Aber vergesst nicht: Geh nie ohne Maske zu Helena und sprich mit ihr nur mit verstellter Stimme.“

12. Bei Elke

I/Tag

Personen: Elke, Sven

Sven und Elke sitzen in Elkes Zimmer und beratschlagen, was sie machen könnten. Sie kommen zu einem Entschluss.

Elke:

„Weißt du was, wir gehen sie selbst suchen. Hast du eine Ahnung, wo sie sein könnte?“

Sven:

„Ich denke, sie könnte irgendwo im Wald sein. Ihre Eltern sollen das Lösegeld in die Lieser werfen. Sie fließt doch durch den Wald. Und ich glaube, dort ist der einzige Ort, wo die Entführer das Geld sicher abfangen können!“

Elke:

„Dann los! Lass uns keine Zeit verlieren!“

Die beiden machen sich auf den Weg in den nahe gelegenen Wald.

13. Geldübergabe am Fluss (Lieser)

A/Tag

Personen: Eveline und Frank Spendler, Hauptkommissar Wilhelm, Florian Wittmann, Fabian Müller, weitere Polizisten

Die Eltern von Helena und die Polizisten haben die Situation durchgesprochen.

Der Plan steht.

Helenas Eltern gehen zur Brücke, der Vater wirft zögernd die wasserdicht verschlossene Tasche in die Lieser. Danach fasst er nach der zitternden Hand seiner Frau und drückt sie leicht. Seine Frau Eveline fängt an zu schluchzen.

Eveline Spendler:

„Ich möchte doch nur meine Tochter zurück!“

In der Zwischenzeit haben die Polizisten den Peilsender an der Tasche geortet und gehen dem Flussverlauf nach. Doch sie verpassen die Erpresser knapp. Die Polizisten finden auf dem Boden Fußspuren, die sie den Erpressern zuordnen, sie folgen diesen auf einem dünnen Trampelpfad. Der Pfad endet an einer Gabelung. Florian Wittmann bemerkt, dass der Peilsender ausgefallen ist.

Florian Wittmann:

„Der Peilsender ist ausgefallen, ich kann ihn nicht mehr orten!“

Otto Wilhelm:

„Wie kann denn so etwas passieren?!“

Florian Wittmann:

„Ich vermute, er ist mit Wasser in Kontakt gekommen oder durch die Strömung gegen einen Felsen gestoßen.“

Die Polizisten teilen sich auf, denn auf beiden Wegen sehen sie Fußspuren.

14. Während der Geldübergabe im Wald

A/Tag

Personen: Sven, Elke, Bernd Lang, Uwe Kern, Karl- Heinz Baumann, Helena

Sven und Elke durchsuchen den Wald nach Hinweisen. Plötzlich entdecken die beiden Reifenspuren, obwohl in diesem Waldabschnitt die Durchfahrt verboten ist.

Elke:

„*Sieh mal, da sind Reifenspuren*“ (deutet mitten auf den Waldweg)

Sie folgen diesen Spuren.

Kurz darauf entdeckt Sven etwas.

Sven: (flüsternd):

„*Guck mal Elke, da ist eine Jagdhütte.*“

Elke (flüsternd):

„*Ja, da steht auch ein Auto davor. Siehst du es.*“

Beide verbergen sich hinter einem Gestrüpp

Sven:

„*Ja, das Auto passt auf die Beschreibung einer Zeugin! Lass uns mal nachsehen, ob Helena da drin ist. Aber wir müssen sehr vorsichtig sein!*“

Die beiden schleichen sich langsam an die Hütte heran. Sie entdecken ein kleines Fenster und schauen hinein. In einer schwach beleuchteten Ecke in dem Raum sitzt Helena auf einem Stuhl. Ihre Hände sind an den Stuhl gefesselt und sie hat ein breites Stück Klebeband auf dem Mund. Außer Helena ist niemand in der Hütte.

Elke:

„*Schnell, wir müssen ihr helfen!*“

Sven:

„*Bleib du hier und pass auf, dass uns niemand überrascht. Ich gehe Helena holen.*“

15. Befreiungsversuch

I / Tag

Personen: Helena, Elke, Sven, Uwe Kern, Karl-Heinz Baumann

Sven geht in die Hütte und befreit Helena von dem Klebeband und danach von den Fesseln. Er flüstert ihr zu, dass sie ruhig sein soll, und führt sie in Richtung Tür. Plötzlich hören sie Elke laut schreien. Da wird auch schon die Tür aufgerissen und Uwe Kern steht im Raum.

Uwe Kern:

„*Hey Leute, hier ist noch einer!*“

Sie haben Elke in ihrer Gewalt und richten ihre Waffen auf Sven und Helena. Die Erpresser sind außer sich vor Wut. Elke ruft die ganze Zeit laut um Hilfe. Sie wehrt sich stark. Helena schreit auch.

Karl-Heinz Baumann:

„Was soll das? Wo kommt ihr her?“

Keiner antwortet. Karl-Heinz Baumann droht mit seinem Jagdmesser.

Karl-Heinz Baumann:

„Antworte schon!“

Sven schaut sich ängstlich um und versucht die passenden Worte zu finden.

Sven:

„Wir sind Freunde von Helena.“

16. Vor der Jagdhütte

A/Tag

Personen: Polizisten, Erpresser, Helena, Elke, Sven

In der Zwischenzeit sind die Polizisten an der Hütte angekommen und hören das Stimmengewirr. Sie stimmen sich gestikulierend über die Vorgehensweise ab.

Otto Wilhelm:

„Polizei!! Hände hoch! Lassen Sie die Waffe fallen!“

Die Erpresser drehen sich erschrocken um und lassen ihre Waffen fallen. Sven, Elke und Helena rennen zur Tür.

Otto Wilhelm:

„Sie sind vorläufig festgenommen!“

Florian Wittmann und Fabian Müller legen den Erpressern Handschellen an und führen sie ab. Otto bringt die Jugendlichen zu seinem Wagen und fährt mit ihnen weg.

17. Bei Familie Spendler zu Hause

A/Tag

Personen: Helena, Sven, Elke, Eveline und Frank Spendler, Florian Wittmann, Fabian Müller

Die Polizisten bringen Helena, Sven und Elke zu Helenas Eltern. Eveline steht zufällig am Fenster und sieht sie kommen.

Eveline Spendler (überglücklich) :

„Frank, sie kommen. Komm schnell runter“

Eveline eilt aus dem Haus und stellt sich vor die tür.

Eveline Spendler (weinend):

„Helena! Schatz!! Ich hatte solch Angst um dich!!!! Haben sie dir irgendwas angetan? Geht's dir gut?“

Helena umarmt ihre Mutter.

Helena (mit Tränen in den Augen):

„Mama!!! Ja, mir geht's gut. Sie haben mir nichts getan. Ich bin so froh, wieder bei euch zu sein!! Ich hab euch so vermisst!!!!“

Frank Spendler kommt nach draußen geeilt und geht mit schnellem Schritt zu Helena und Eveline. Er drückt beide fest an sich.

Frank Spendler:

„Bin ich froh, dass du wieder hier bist!! Zum Glück ist dir nichts passiert!!“

Florian Wittmann geht noch mal zum Auto, holt eine Plastiktüte heraus und überreicht diese Frank Spendler.

Florian Wittmann (lächelnd):

„Bitte schön!“

Frank Spendler (mit einem erleichterten Seufzen):

„Vielen herzlichen Dank! Auf die Polizei kann man sich eben verlassen!“

Fabian Müller:

„Möchten Sie Ihre Tochter auf die Wache begleiten? Wir müssen noch ihre Aussage aufnehmen. Außerdem werden wir die Täter verhören. Das könnte aufschlussreich für Sie sein.“

Frank Spendler:

„Selbstverständlich kommen wir mit! Ich will diesen miesen Schweinen ins Gesicht sehen!“

Sven und Elke fahren mit der Polizei. Frank, Eveline und Helena fahren mit Franks Auto.

18. Auf der Polizeiwache

I/Tag

Personen: Florian Wittmann, Fabian Müller, Hauptkommissar Otto Wilhelm, Elke, Sven, Helena, Frank und Eveline Spendler, Bernd Lang, Uwe Kern, Karl- Heinz Baumann

Die Polizisten befragen Helena über die Entführung. Helena erzählt jedes Detail. Sven und Elke berichten, wie sie Helena gefunden haben und befreien wollten, aber die Entführer sie überrascht haben. (dies findet in verschiedenen Räumen statt, man sieht nur kurz, wie sie ihre Munde bewegen. Man hört nichts.)

In einem weiteren Vernehmungszimmer, findet die Vernehmung der Erpresser statt:

Vernehmung der Erpresser:

Bernd Lang, Uwe Kern, Karl-Heinz Baumann

Otto Wilhelm (ruhig):

„Wieso haben Sie die Tochter der Familie Spendler entführt?“

Schweigen.

Otto Wilhelm (ruhig):

„Wieso haben Sie die Tochter der Familie Spendler entführt?“

Schweigen.

Otto Wilhelm (laut):

„Ich habe etwas gefragt!“

Bernd Lang (in wütendem Tonfall):

„Der Spendler hat uns vor einem halben Jahr gefeuert. -Jetzt sind wir pleite. Wir haben uns nur das geholt, was uns zusteht! Wir waren Jahrelang Mitarbeiter und wurden als erstes gefeuert, obwohl wir gute Leistung erbracht haben blieben wir unter bezahlt.“

Otto Wilhelm (laut):

„Das gibt Ihnen aber noch lange nicht das Recht, die Tochter Ihres ehemaligen Chefs zu entführen! Die Konsequenzen sind Ihnen doch wohl bekannt! Für die nächsten paar Jahre werden Ihre Familien ohne Sie auskommen müssen!“

Otto Wilhelm dreht sich zu Florian Wittmann und Fabian Müller um, die hinter ihm stehen.

Otto Wilhelm (ruhig):

„Herr Wittmann und Herr Müller, bitte bringen Sie die drei Herren in Gewahrsam.“

Die Entführer werden abgeführt.